

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenfalls entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

N. 153.

Neuenbürg, Montag den 25. September 1905.

63. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftsstellung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Kundschau.

Der Kaiser und die Kriegervereine. In der hochbedeutenden Rede, die der Kaiser bei der der Provinz Hessen-Nassau im Homburger Kurhause gegebenen Galatafel gehalten hat, hat Sr. Majestät der Kriegervereine mit folgenden Worten gedacht: „Der gestrige Tag hat für die große Freude gemacht, viele Tausende alter Kriegskameraden Meines Großvaters und Vaters dem aktiven Korps gegenüberstehen zu sehen mit den Ehrenzeichen aus großer Zeit an der Brust. Sie haben ihren Fahnenstab gehalten, ihre Pflicht getan und leben jetzt als Vorbilder der Pflege von Treue und Patriotismus für die jüngere Generation.“ Dazu schreibt die Kyffhäuser-Korrespondenz: Diese Anerkennung aus Allerhöchster Munde wird die im Kyffhäuser-Bunde der Deutschen Landes-Kriegerverbände vereinigten 2 1/2 Millionen alten Soldaten mit freudigem Stolz erfüllen und wird ihnen ein Sporn sein, auch in Zukunft mit allen Fasern ihres Herzens danach zu streben, des Vertrauens des Allerhöchsten Kriegsherrn würdig zu sein und nicht wankend zu werden in der Pflege und Betätigung der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich, Landesfürst und Vaterland.

Wie nachträglich bekannt wird, hat der Kaiser aus seiner Privatschatulle allen Soldaten, die an der Parade bei Homburg v. d. H. am 8. Sept. teilnahmen, je 50 Pf. auszahlen lassen, die als Frühstückerlöse anzusehen sind. Da ca. 40 000 Mann an Wilhelm II. vorbeidefiliierten, so dürfte die Gesamtsumme, die zur Auszahlung gelangt, ca. 20 000 Mark betragen.

Berlin, 21. Sept. Die amtlichen Erhebungen über die Ursachen der Fleischteuerung werden, wie die „Tägl. Nösch.“ hört, nicht vor dem 1. Oktober abgeschlossen sein. Bereits aus vielen Teilen des Reiches sollen Meldungen über den Rückgang der Fleischpreise vorliegen. Die künstliche Mast liefert in der Schweinezucht schon nach 8 Monaten ein schlachtreifes Schwein von 2 Zentner Gewicht, was früher erst in 2 Jahren zu erreichen war; daher kommt schon in der nächsten Zeit die im Frühjahr geworfene Fucht zur Schlachtung. Andererseits wird durch die ungewöhnlich kalten Herbstnächte das Rindvieh vorzeitig von der Weide vertrieben, so daß auch hierdurch ein größeres Angebot für den Verkauf eintritt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auf diesem natürlichen Wege wieder normale Zustände in der Fleischversorgung eintreten, so daß vielleicht von besonderen Maßregeln überhaupt abgesehen werden kann.

Bzüglich der Beteiligung von Beamten an Konsumvereinen jagt das sächsische Ministerium in einer neuerlichen Verordnung, es weise bei jeder sich bietenden Gelegenheit die unterstellten Behörden darauf hin, daß gegenüber den Bestrebungen zur Gründung von Beamten-Einkaufs- und Konsumvereinen völlige Neutralität zu beobachten und der Wettbewerb solcher Vereine gegen den Kaufmannstand und das Kleingewerbe in keiner Weise zu begünstigen sei. Die Genehmigung zur Uebernahme einer Beschäftigung oder Stelle im Vorstände, Verwaltung- oder Aufsichtsrate einer Erwerbsgenossenschaft durch einen Staatsbeamten werde nur in ganz besonderen Fällen und unter Anwendung der größten Vorsicht erteilt werden.

Die Zukunft Deutsch-Südwestafrikas. Von der nächsten Zukunft Deutsch-Südwestafrikas, im besonderen der jetzt zu befolgenden Eingeborenenpolitik, entwirft die „Köln. Ztg.“ ein Bild, das, wie sie versichert, im wesentlichen auch den Anschauungen des Gouverneurs v. Lindequist entspricht. Danach wäre den verschiedenen aufständischen Stämmen gegenüber in folgender Weise zu verfahren: Mit Morenga und seinen Anhängern ist, da er den Krieg in verhältnismäßig anständiger Form geführt hat, Frieden zu schließen; (falls er die Waffen ablässt), er muß weiter im Norden der Kolonie an-

gesiedelt werden. Die Witbois dagegen, die sich als Mordmörder erwiesen haben, sind zu vernichten oder zu deportieren, als Arbeiter sind sie doch nicht zu gebrauchen. Die Hereros wiederum soll man, unter Vermittlung der Missionare, zur Uebergabe veranlassen und auf Pachtland ansiedeln; die von der Amnestie ausgenommenen Mörder sind jetzt namentlich aufzuführen; im übrigen gilt die Amnestie nur für diejenigen, die sich bis zu einem gewissen Zeitpunkt stellen. Die auf englisches Gebiet übergetretenen Hereros muß die Kapregierung möglichst weit von der Grenze entfernt ansiedeln; wie wir es seinerzeit in Ostafrika mit dem übergetretenen Scheich Mbarut getan haben. Im Gebiet der Ovambos ist nur mit dem Häuptling Rechale abzurechnen, der in seiner Deutschfeindlichkeit isoliert zu sein scheint. Sollte von dem schuldigen Stamme die Anlieferung des Häuptlings Rechale und die Abgabe der Waffen, wie zu vermuten, auf friedlichem Wege nicht zu erreichen sein, so wäre das Stamm-land zu beschlagnahmen und, nachdem man für die Eingeborenen ein Reservat angelegt hat, das verfügbare Land, das durch die Nähe der Eisenbahn und seine Bodenbeschaffenheit wirtschaftlich wertvoll ist, baldigt der Ansiedlung zugänglich zu machen. — Hoffentlich gelingt es dem neuen Gouverneur, dieses Programm durchzuführen. Anerkennung und Dank wären ihm gewiß.

In Sachen der Arbeiterbewegung der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft Siemens und Halske A. G. finden Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern statt, die noch nicht zum Abschluß gediehen sind und fortgesetzt werden.

Der Schmelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm II.“ hat auf seiner letzten Reise von Bremen nach New-York 633 Passagiere erster und 352 Passagiere zweiter Klasse nebst 773 Zwischendecklern an Bord gehabt. Dies ist die höchste Zahl von Kajütepassagieren, die je ein Dampfer über den Ozean befördert hat.

Vom Feldberg wird gemeldet: „Zum Schluß der diesjährigen Saison wird auf dem höchsten Spitze des badischen Schwarzwaldes, dem Feldberg (1495 Meter ü. d. M.), sich ein außerordentliches Leben entfalten. Am 1. Oktober findet daselbst die Einweihung des neuen großartigen Hotels statt, womit zugleich die Uebergabe des ganzen Besitzes durch den jetzigen Inhaber, Moyer sen., an die Mayer jun. und Schladerer verknüpft ist.“

Die Attentatsära in Rußland ist noch immer nicht abgeschlossen. Auf den Prinzen Louis Napoleon, der bekanntlich in russischen Militärdiensten steht, wurde in Petersburg bei einer Wagenfahrt ein Schuß abgefeuert, der aber fehl ging; der Attentäter entkam. Die erregte Stimmung in Finnland hält an. In Helsingfors kam es anlässlich eines großen Meetings der konstitutionellen Partei zu einem blutigen Zusammenstoß der Versammlungsteilnehmer mit Polizei und Militär. Hierbei wurden 72 Zivilisten und eine Anzahl Soldaten verwundet, zwei Offiziere und 12 Soldaten getötet. Die Lage im Kaukasusgebiet ist noch immer gefährdend, die militärischen Streitkräfte sind ungenügend zur Wiederherstellung der Ordnung. Der Gouverneur von Saratow verfügte die Verhaftung von Ärzten, die an einer regierungsfreundlichen Versammlung teilgenommen hatten. Die Kreisvertretungen des Gouvernements Saratow erhoben in einer an den Minister des Innern gerichteten Depesche Einspruch gegen diesen Willkürakt des Gouverneurs.

London, 23. Sept. Loyds Agentur meldet aus Port Said, daß der Dampfer Chatham, der im Suezkanal geunken ist, am nächsten Mittwoch gesprengt wird. Man befürchtet, daß der Kanal für 14 Tage durch die Brakette gesperrt werden wird.

Wien, 22. Sept. In dem Wiener Stadtbezirk Ottakring erfolgte in der Zelluloidfabrik von Seiler eine Explosion, welche die Fabrikgebäude in Flammen

setzte. Zwei Personen kamen in den Flammen um, 3 Personen wurden schwer und 6 leicht verletzt.

Württemberg.

Saulgau, 24. Sept. Die Deutsche Volkspartei hielt heute hier ihren „Oberschwäbischen Parteitag“ ab. Aus diesem Anlaß fand vor-mittags eine Versammlung von Parteimitgliedern statt, in der nach einem Referat des Landtags-abgeordneten Henning über Eisenbahnfragen eine Resolution gefaßt wurde. In der nachmittags ver-anstalteten von etwa 300 Personen besuchten öffent-lichen Versammlung sprach zunächst Parteisekretär Kienle über den Mittelstand, wobei er auf die Ver-hältnisse der Handel- und Gewerbetreibenden, der Handwerker- und Landwirte näher einging und hervorhob, daß die Mittelstandsfrage eine Organi-sations- und Bildungsfrage sei, und daß in dieser Richtung die Zukunft des deutschen Handels liege. Der Mittelstand komme nur durch größeren Gemein-sinn, größeres Wissen und Können sowie durch emsige Fortarbeiten an sich selbst fort. Möge er auch in politischer Beziehung allezeit dem Fortschritt huldigen. Rechtsanwalt Mayer-Ulm referierte über die Verfassungsrevision. Er betonte, daß es für eine Beseitigung der Ersten Kammer keine Aussicht gebe, und daß man deshalb einen Vergleich schließen müsse, bei dem genommen werde, was man biete, und gefordert werde, auf was man nicht verzichten könne. Der Entwurf sei nicht so wertlos, daß man ihn unter den Tisch werfen könne; denn er bringe vor allem die reine Volkskammer. Der Redner ging dann auf die einzelnen Bestimm-ungen des Entwurfes, sowie die Verhandlungen da-rüber näher ein und versprach sich eine Einigung über alle Nebenfragen wie die Zusammensetzung der ersten Kammer und die Stärke beider Kammern. Nur das Budgetrecht dürfe den Standesherrn nie-mals zugestanden werden, das sie offenbar bloß forderten, um die Verfassungsrevision zu Fall zu bringen. Der Referent tabelte die Haltung des Zentrums und bedauerte die Spaltung unter den Rittern, bei deren Fortdauer das ganze Werk fallen müsse. Nach 3stündiger Dauer wurde die Versamm-lung von dem Vorsitzenden geschlossen.

Cannstatt, 24. Sept. Vom Volksfest. Der heutige Eröffnungstag des Volksfestes hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden, trotzdem war der Besuch ein kolossaler. Alle die Sehenswürdig-keiten, die uns schon von Kindesbeinen bekannt sind, sind vertreten. An Schaubuden haben wir nichts neues entdeckt, außer einer großen Prachtbude mit der Aufschrift: „Im Sumpf der Großstadt und seine Folgen“, in welche aber nur Herren Zutritt haben. An Kinematographen und Biographen fehlt es natür-lich nicht, sind sie doch eigentlich die modernsten aller Ertragsmaschinen. Der Postkartenhandel ging natürlich glänzend. — Vormittags 11 Uhr fand die Eröffnung der Allgemeinen Deutschen Militär-Briefstauben-Aus-stellung statt. Zur Eröffnung war erschienen als Vertreter des Königs, der Gouverneur von Stuttgart, Generalleutnant von Marchtaler. Außerdem waren anwesend die Minister v. Breiting und v. Bischof, die Generale der Infanterie z. D. Freiherr Bergler, von Berglas und von Dettinger, mehrere höhere Offiziere. Oberbürgermeister v. Gauß hielt eingangs eine Ansprache, worin er auf die Bedeutung des Briefstaubenwesens hinwies. Seine Rede klang aus in einem Hoch auf den König, den Protektor der Ausstellung, Generalleutnant von Marchtaler voll-zog sodann die Eröffnung der Ausstellung. Er schloß mit einem Hurra auf den Kaiser.

Herrenberg, 23. Sept. In der Gältsteiner Wurfbücherei Angelegenheit hat Ober-medizinalrat Rembold von Stuttgart gestern die ärztliche Untersuchung vorgenommen. Heute sollen Erhebungen des Gerichts und der Staatsanwaltschaft folgen. Die Zahl der hier und in der Umgegend

Erkrankten übersteigt 60, davon schweben 3 in Todesgefahr. Im ganzen hat Wirt und Metzger Krauß etwa 100 Lebertüfte abgesetzt.

Stuttgart, 24. Sept. Heute mittag 1/2 12 Uhr raffte ein junger Mann auf seinem Rad, über das er vollständig die Herrschaft verloren hatte, die Wermershaldenstrasse so unglücklich herab, daß er mit seinem Rad in ein Schaufenster flog, dieses zertrümmerte und dabei sich die Schädeldecke zerquetschte, so daß der Tod alsbald eintrat.

Aus Württemberg. Ueber den Stand unserer Weinberge berichtet die neueste Nummer des „Weinbau“ nach den Berichten der Vertrauensmänner des Landes: Mit zwei Ausnahmen wird die Entwicklung des Weinstocks als eine „sehr gute“ bezeichnet, was der anhaltend günstigen Witterung bis in die jüngste Zeit zuschreiben sein wird. Aus den Berichten geht aber auch hervor, daß nur da, wo richtig und rechtzeitig gegen die Blattfallkrankheit vorgegangen wurde, die Belaubung gesund geblieben ist und daß nicht gespreigte Weinberge schon heute ein jammerbares Bild aufweisen. Die Entwicklung der Trauben ist in allen Weinbaugebieten gleich günstig. Schon anfangs dieses Monats wurden die weissen Sorten weich und selbst Trollinger begannen sich zu färben. Heute kann man von einer Reife sprechen und wir hoffen zuversichtlich, daß bei halbwegs günstigem Wetter die erwünschte und hochgeschätzte Vollreife eintritt. Zumeist ist die Traubenernte noch früher als im vorigen Jahre eingetreten. Quantitativ wird die heurige Weinernte ziemlich verschieden ausfallen. Da wo keine Frühjahrfröste und Hagelschlag oder auch Lederbeerkrankheit die Fruchtanlage zerstört haben, wird der Herbst mindestens so reichlich wie im vorigen Jahr sein. Es gibt jedoch auch Gebiete, wo die Hoffnungen wesentlich verringert worden sind. Die Berichterstatter melden in zwei Fällen eine Fehlernte, mehr als die Hälfte schätzt eine 1/2stels Ernte, der Rest hofft auf eine gute halbe Ernte. Ueber den Anfang der Weinlese läßt sich natürlich nichts bestimmtes sagen. Man wird allgemein bestrebt sein, so lange als möglich zuzuwarten. Wenn keine besondere Umstände eintreten, wird man nach dem gegenwärtigen Stand der Traubenernte annehmen können, daß in der ersten Oktoberhälfte Herbst wird. Die vom Hagel betroffenen Weinberge haben sich, mit Ausnahme einiger stark betroffenen Gemarkungen des Böttwartals, wieder recht ordentlich erholt, so daß der im ersten Schreden befürchtete Schaden sich wieder ausgeglichen hat.

Clebronn, 22. Septbr. Der Stand unserer Weinberge ist ein überaus schöner. Die Stöcke selbst sind alle noch dicht belaubt. Mostgewicht 81 Grad. Durch den Umbau der steilen Steige von hier gegen Bönningheim-Freudental ist nunmehr auch für ganz bequeme Abfuhr der Weine von hier Sorge getragen.

Brackenheim, 22. Sept. Die warme Witterung der letzten Tage hat in Verbindung mit dem nun reichlich niedergegangenen Regen in unseren Weinbergen ganz hervorragend günstig gewirkt.

Saatenstandsbericht für Württemberg vom Monat September. Die Witterung in der abgelaufenen Berichtsperiode (Mitte August bis Mitte

September) war bis zum 22. August vorwiegend trocken, dann aber regnerisch und kühl. Vom 3. Sept. an setzte wieder eine bessere Witterungsperiode ein, die am 9., 10. und 11. Sept. sommerlich warme Tage brachte. Hierauf kam ein Rückschlag zu nassem Wetter, dem erst am 17. Sept. wieder etwas Aufheiterung folgte. Hagelfälle gab es wenig; am 26. Aug. hat es in den Oberamtsbezirken Münsingen und Ulm, am 6. Sept. im Oberamt Gmünd etwas stärker gehagelt. Die verschiedenen, nach der langen Trockenheit sehr willkommenen Niederschläge der letzten Wochen haben, nach den Mitteilungen des Statist. Landesamts, vor allem auf das Wachstum der Futterpflanzen günstig eingewirkt und den Ertrag des Klees und des Dehmdes noch erheblich gesteigert. Schlechtes, nassem Wetter hat jedoch das Einheimische des Dehmdetrags vielfach unlieber verzögert und seine Güte beeinträchtigt. Kolliee und Luzerne versprechen zumeist einen guten 3. Schnitt. Die Kartoffeln haben ihren schönen, gesunden Stand an Kraut und Knollen fast überall behalten. Nur aus einigen Gegenden mit schweren Böden wird berichtet, daß gewisse Kartoffelsorten unter Nässe leiden und zu erkranken beginnen. Dem Hopfen kam die feuchtwarme Witterung trefflich zu statten; sein Ertragnis scheint allgemein zu befriedigen. Die Obstausichten sind seit dem letzten Berichtsmonat beinahe nirgends gestiegen; die Apfelsorte fällt allenthalben ganz gering aus, etwas besser steht es bei den Birnen. Die Weinberge haben im Wachstum und Reife sich im allgemeinen günstig fortentwickelt. Frühorten sind schon annähernd reif. Aus Bezirken, wo nicht rechtzeitig gespreigt und geschwefelt wurde, wird über das Auftreten verschiedener Reblkrankheiten (Peronospora, Lederbeerkrankheit und dergl.) geklagt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 25. September. Die Landesversammlung des württ. Hauptvereins des Evang. Bundes nahm am gestrigen Sonntag unter außerordentlich großer Beteiligung programmgemäßen, schönen Verlauf. Wir werden über diese gelungene Feier näheren Bericht folgen lassen.

Darmisches.

Krankenpflege. Um dem Ärztemangel auf dem Lande abzuhelfen und die Erlangung ärztlicher Hilfe für die Landbevölkerung zu erleichtern, hat die Regierung von Nieder-Oesterreich seit mehreren Jahren eine durchgreifende Maßregel ergriffen, die sich vortrefflich bewährt hat: Das ganze Land ist in 445 Sanitätsgemeinden geteilt, von denen 272 (die ärmeren Landgemeinden) im Jahre 1892 mit rund 185.000 Kronen zur Beschaffung ärztlicher Hilfe unterstützt wurden. Von sämtlichen Sanitätsgemeinden sind jetzt nur noch drei ohne Gemeindevorstand, und auch diese werden noch im Laufe des Jahres regelmäßig ärztlich versorgt werden.

Am 18. Sept. waren genau 40 Jahre verflossen seit dem Tage, an dem ein 26-jähriger Kaufmann

aus Richford in Cleveland ein bescheidenes Petroleumgeschäft errichtet. John Davison Rockefeller hieß der junge Handelsmann, dessen schwäbischer Vater sich wohl kaum je gedacht haben mochte, daß sein Sohn einstmals zum reichsten Mann der Welt werden würde, dessen Rieservermögen wie ein Märchen mannet.

Von der bayr. Grenze, 23. Septbr. In Memmingen wurde der bekannte Pferdehändler Benzinger, der in der Nähe von Buchloe eine Frau vergewaltigt haben soll, verhaftet. Sein Ansuchen, ihn gegen eine Kaution von 50.000 M. auf freien Fuß zu stellen, wurde abgewiesen.

Zur Warnung sei folgendes mitgeteilt. Ein Leier schreibt dem „Fr. Kur.“: „In einigen bayerischen Lokalblättern erschien dieser Tage eine Anzeige, daß ein gesundes, hübsches Baby, Mädchen von 15 Monaten, guter, diskreter Abkunft, an gebildete, gut christliche Familie in kleinerer Stadt oder an Land als Eigentum vergeben werde mit einmaliger Abfindung. Auskunft durch L. Chapman, 78 Clifton Street, London. Schreiber dieses wandte sich schriftlich an obige Adresse mit der kleinen Notiz, daß seine auf dem Land lebende kinderlose Schwester ein Kind annehmen würde, und postwendend traf aus London die Nachricht ein, daß mit dem Kind eine Entschädigung von 17.000 M. übergeben würde. Dann heißt es wörtlich: „Der Vater des Kindes, ein Engländer, hat sich das Recht vorbehalten, über Ihre Familie, Ihr Vorleben, Ihren Charakter usw. einzuholen, und wollen Sie deshalb 6 M. zur Deckung der U-kosten dieser Erkundigungen einsehen. Selbstverständlich behalte ich mir vor, eine kleine Entschädigung von Ihnen zu erhalten, wenn Ihnen am Tag der Uebernahme des Kindes die Summe ausbezahlt wird. Der „Christliche?“ Chapman steht baldiger Antwort entgegen, d. h. er wartet auf die 6 M. Wir lassen ihn warten und raten anderen, ein gleiches zu tun.“

Verühmte Federn. Die Federn, mit denen Friedensverträge unterzeichnet werden, erfreuen sich stets eines großen Interesses. Das hat man jetzt wieder gesehen, als in Portsmouth der Vertrag zwischen Japan und Rußland unterzeichnet wurde; aus allen Teilen der Welt hatten sich Fabrikanten angeboten, die Federn zu liefern. Wohl zwölf verschiedene Firmen hatten Federn geschickt; um keine zu bevorzugen und andere zu enttäuschen, sollte der Vertrag mit Federfedern unterzeichnet werden. Tatsächlich sind so wichtige Dokumente wie Friedens- und andere Verträge häufiger mit altmodischen Gänsefedern als mit Stahlfedern unterzeichnet worden. Nach den Zeitungsberichten wurden indessen trotz der vorher verbreiteten Nachricht keine Gänsefedern in Portsmouth gebraucht. Die beiden Vertreter Rußlands sollen ihre Unterschrift mit Federn gemacht haben, die sie aus dem auswärtigen Amt in Petersburg mitgebracht haben. Die Federhalter waren aus braungefärbtem Holz mit einer Hornspitze. Auch die beiden japanischen Gesandten brachten ihre eigenen Federn mit, aber sie sollen sie in den Vereinigten Staaten gekauft haben. Wenn das wirklich der Fall ist, werden die amerikanischen Fabrikanten sicher alles

Unter einer Wolke.

Die Geschichte eines entschwindenen Gedächtnisses von S. Ruffel.

13) (Nachdruck verboten.)

Wer war sie und wie kam sie in dies Haus, fragte sich Marian. Ist sie bei Charlie gewesen? Es muß ihn irgend etwas ganz besonderes zurückgehalten haben. Sie hatte unterdessen das Parktor erreicht und spähte nach seiner hohen, schlanken Gestalt, aber vergebens. Es war kein menschliches Wesen zu sehen, nur zahllose Vögel mit prächtigen Gefiedern tummelten sich in den herrlichen Baumkronen. Marian war seit ihrer Ankunft in Bungerees Cottage mehrere Male in Mr. Hartrees Hause gewesen und von der Hausfrau auf das liebenswürdigste aufgefordert worden, so oft zu kommen, wie sie wünschte. Daher betrat sie nach kurzem Zögern den Park. In demselben Augenblick trat Mr. Hartree in die Haustür; er zog den Hut, als er sie bemerkte und kam ihr entgegen.

Wie geht es Ihnen, Miß Marston? Sie kommen gewiß, um sich nach Ihrem jungen Freunde umzusehen? — Ist ihm etwas passiert? fragte sie gepreßt. — Allerdings, etwas sehr Sonderbares, lautete die Antwort. Er hat sein Gedächtnis wieder. Heute vormittag kam eine junge Dame, die Kapitän Sturgeß's Artikel in dem „Sydney Morning Herald“ gelesen hatte, und erkannte Rawdon, so heißt Mr. Rawlings nämlich, auf den ersten Blick wieder. Er

konnte sich natürlich nicht auf sie besinnen, obgleich sie seine Braut ist. Aber als sie ihm erzählte, wie sie sich kennen gelernt hätten usw., muß wohl irgend ein Wort den Damm gelöst haben, denn er verlor plötzlich sein Gesicht in den Händen, rief: Ich weiß alles — alles, und fiel dann, wohl von der Flut seiner Erinnerungen übermannt, ohnmächtig zu Boden. Aber was fehlt Ihnen denn, Miß Marston?

Die letzte Frage war nur zu berechtigt, denn aus Marians Gesicht war alle Farbe gewichen. Mit einem Schlage wurde Mr. Hartree die Sachlage klar. Wie unvorsichtig von mir, Ihnen diesen jähen Wechsel so unvorbereitet zu erzählen, sagte er freundlich, während er bei sich dachte: Früher oder später mußte sie es doch erfahren.

War das junge Mädchen, das vorher in dem Ponywagen fuhr, die Dame, von der Sie sprechen? fragte sie mit bleichen Lippen.

Unzweifelhaft. — Und er ist mit ihr verlobt, sagen Sie? — Rawdon kann Ihnen das alles selbst sagen. Wollen Sie nicht zu ihm gehen? — Wird ihm das nicht schaden? — Keineswegs. Ich denke sogar, es soll ihm gut tun. Er liegt im Salon auf dem Sofa; er kam bald wieder zu sich, aber die arme Miß Lambert hatte sich doch sehr um ihn beunruhigt. Es war eine schreckliche Zeit für den armen Keel, und ich freue mich aufrichtig, daß er sein Gedächtnis wieder hat. Wie plötzlich es gekommen ist; aber ich glaube, das ist immer so in derartigen Fällen.

Er führte Marian in das Haus; Rawdon war

allein im Salon. Er sah sie eintreten, aber sein Gesicht trug den noch wirren Ausdruck, der gewöhnlich die Folge einer eben überstandenen Ohnmacht ist. „Nun, wie geht's jetzt?“ fragte Mr. Hartree in herzlichem Tone. — Ich werde in einigen Stunden wieder ganz hergestellt sein; Augenblicklich fühle ich mich noch etwas angegriffen. — Das ist ganz natürlich. Ich habe Ihnen übrigens Besuch mitgebracht.“

Er lächelte und streckte Marian seine Hand entgegen. Ihr Gesicht war bleich, aber so unbeweglich, wie aus Marmor gemeißelt, nur ein leises, fast unmerkliches Zucken des Mundes verriet ihre innere Erregung, als sie seine Hand ergriff. — Nun, haben Sie Ihr Gedächtnis wieder, Charlie? — Cecil wollte ich sagen, verbesserte sie sich mit mattem Lächeln. Gott sei Dank dafür! Ich habe mir immer gedacht, daß es ganz unerwartet zurückkommen würde. Können Sie sich jetzt auf alles besinnen, was Sie vor dem Schiffbruch erlebt haben?

Auf alles, sagte er sehr ernst und strich sich mit der freien Hand über die Stirn. Ich habe gehört, daß Sie das alles dem Anblick einer jungen Dame, mit der Sie verlobt sind, zu verdanken haben. — Er schwieg, aber Mr. Hartree sagte: Ich bin zwar kein Mediziner, aber ich bin fest davon überzeugt, daß jeder Arzt Rawdon zunächst noch die äußerste Ruhe verordnen würde. Ich hoffe, Sie werden es mir nicht übel nehmen, Miß Marston, wenn ich Sie bitte, vorläufig keinen Gegenstand zu berühren, der ihn möglichenfalls erregen könnte.“

Sie haben recht, Mr. Hartree, Ruhe ist jetzt

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der auf Mittwoch den 27. September 1905 fallende Viehmarkt in der Stadt Durlach wird unter folgenden Bedingungen gestattet:

- 1) aus verseuchten Orten darf Vieh nicht zugetrieben werden;
- 2) für alles Handelsvieh sind Zeugnisse beizubringen, die entweder von einem Tierarzt oder Fleischbeschauer ausgestellt sind.

Durlach, den 19. September 1905.

Gr. Bezirksamt.

Grumbach Oberamts Neuenbürg.

Vergebung von Wasserleitungsröhren nebst Zubehörden.

Die Gemeinde Grumbach beabsichtigt die zur Erweiterung des Rohrnetzes der Wasserleitung im Ort herum erforderlichen Arbeiten in schriftlicher Submission zu vergeben.

- Es sind erforderlich auf 20 Atmosphäre Wasserdruck geprüft:
- ca. 510 lfd. Meter Ruffenröhren 80 mm weit,
 - ca. 200 kg un bearbeitete Formröhren,
 - ca. 880 bearbeitete
 - 2 Stück doppelt schließende Absperrschieber 80 mm weit,
 - 2 Einbaugarnituren hierzu samt Strahenkappen,
 - 4 Hydranten mit herausziehbarem Ventil, Selbstentleerung samt Strahenkappen,
 - 4 Hydrantentafeln.

Die Grabarbeiten mit ca. 600 cbm sind mit zu übernehmen. Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Samstag den 30. September, nachmittags 3 Uhr

anher einzureichen. Plan, Kostenvoranschlag und Akkordbedingungen liegen auf dem Rathaus dahier auf.

Grumbach, den 23. September 1905.

Schultheißenamt.
Emmendörfer.

Hamburg-Amerika Linie



Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst
Personen-Beförderung
nach

allen Weltteilen

verschiedlich auf den Linien

Hamburg · Cherbourg · Newyork

Hamburg-Bremer	Hamburg-Brasil	Hamburg-Newyork
Hamburg-La Plata	Hamburg-Cuba	Hamburg-Bremer
Hamburg-Charleston	Hamburg-Frankreich	Hamburg-La Plata
Hamburg-Rio de Janeiro	Hamburg-England	Hamburg-Frankreich
Hamburg-Caracas	Hamburg-Central	Hamburg-England
Hamburg-Bahia	Hamburg-Amerika	Hamburg-Central
Hamburg-Newyork	Hamburg-Amerika	Hamburg-Amerika

von Hamburg nach Canada, Brasilien, La Plata, Westindien, Cuba, Mexiko, Ostindien;
von Havre nach Brasilien, Westindien, Cuba, Mexiko, Central-Amerika;
von Venedig nach Newyork, Brasilien, La Plata.

Die Compagnie der Hamburg-Amerika Linie bietet bei außergewöhnlicher
Verpflegung vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Kajüten- wie für Firsten-
deck-Passagiere.

Vergnügungs- und Erholungs-Reisen zur See:
Westindienfahrten Nordsee- und Mittelmeerfahrten
Ostindienfahrten Zur Kleinen Hohe Alpiersfahrten
Nach Island und dem Nordkap; Nach England, Irland und
Schottland; Reisen nach berühmten Badeorten.
Nähere Auskunft erteilen die inländischen Agenturen der Ge-
sellschaft, sowie die Abteilung Personenverkehr der
Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg

R. Forstamt Enzlstädte. Stein-Akkord.

Am Samstag den 30. Sept., nachm. 6 Uhr wird im „Hirsch“ in Enzstal die Beifuhr und das Kleinschlagen von ca. 550 cbm Splittsteinen und 60 cbm harten Dietersberger Sandsteinen veranordnet.

Um 5 Uhr wird auf der Forstamtskanzlei das Brechen von ca. 500 cbm Splittsteinen aus dem Bruch beim Koblhändle auf mehrere Jahre vergeben.

Neuenbürg. Wohnung

von 3 bis 5 Zimmer in Wölde oder per 1. Januar von kleiner ruhigen Familie gesucht.

Offerten erbeten an
Friedr. Waldbauer
Bügeleisenfabrik.

Neuenbürg. Mädchen als Köchin,

welches gut kochen kann und schon gedient hat, bis 1. Oktbr. nach Heilbronn gesucht. Lohn nach Befähigung bis 240 M. Ein zweites Mädchen ist da. Zu erfragen bei
Louise Hainzmann, Vorstadt.

19 861 Geld-Gewinne
670 000 Mark
müssen 27. Sept. bis 12. Okt. gewonnen werden.

Wohlfahrtslose à M. 3.30
Milchlose à M. 3. —
Haupttreffer 75 000,
2 mal 50 000 M. u. s. w.
2 Lose mit Listen 6.60 M. verj.
J. Glöckle Haupttag, Cannstatt.
Schon viele Haupttr. verj.

Junge Mädchen

für leichte Fabrikarbeit werden bei hohem Lohn angenommen.

Carl Lichtensels
Pforzheim, Bleichstraße 56.

Dittenhausen.

Unterzeichneter verkauft schönen
roten Sädingel
frische Saat mit Flegel gedroschen.
Gottfried Roth & „Röhle“.

Verloren

ging auf dem Wege von Conweiler nach Franental eine
Wagenwinde. Der Finder wird gebeten, Ernst Rühle, Fuhrmann in Döbel, zu benachrichtigen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Döbel.

Eine trachtige Kalbin

und ein
jähriges Rind
hat zu verkaufen
Jakob Red.

Zur Trauer

empfehle mein reichhaltiges Lager die garnierter Damenhüte, Perl-, Metall-, Palm- u. Blattkränze, Kreuzkroze etc.

und bitte, sich bei Bedarf meiner gütigst zu erinnern.
Dochachtend

Elisabeth Möckel, Modes
Pforzheim i. S., Bahnhofstraße 12,
(3 Minuten vom Bahnhof.)



Feinacher Hirschquelle

Rein natürliches Mineralwasser

Niederlagen: **Wilh. Enzlin, Kaufmann, Neuenbürg;** Apotheker **Tränkler, Herrenalb.**

Kaiser - Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Toilet-Seife 25 Pf.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Mädchen-Gesuch.

Ein solides Mädchen mit guten Zeugnissen, das perfekt kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, wird in kleine Familie auf 1. oder 15. Okt. nach Pforzheim gesucht. Lohn 25 M. monatlich.

Offerten unter Nr. 100 an die Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.

Eine schöne Kuh samt Kalb

hat zu verkaufen
Jakob Gyrbach.

Neuenbürg.

Zwei schöne Kühe

hat wegen Wegzugs zu verkaufen.
Kath. Red. Wtw.
Senjenfabrik.

Chr. Schill

Baunternehmer
in Wildbad

empfehle waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billiger Berechnung:
Falzriegel,
(Tonwarenindustrie Wiesloch)
gem. Ziegel u. Schindeln,
ka. Vortlandciment
vom württ. Vortlandcimentwerk Lauffen a. N.

Sacksteine
in allen Sorten und
Bauwerksteine.
Schwemmsteine
und selbstgefertigte
Schlacken- u. Gipssteine,
10, 12, 14 und 18 cm breit,
feuerfeste Sacksteine und
Platten,
Steinengröhren in allen
Cementröhren in allen
gemahl. Schwarzalk
in Säcken,
Carbolinum,
Dachpappen,
Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

Große Gewinnchancen.

Ziehung 28.—30. Sept., 10. Okt.
Wohlfahrtslose 3 1/2 M.
mit Liste.
Milchlose 3 M.
Stuttgarter Lose 1 M.
Meyerlose 5 M.
Unterrombacherlose 1 M.
Münchenerlose 2 Lose 4 M.
Haupttreffer: 100 000 M.,
75 000 M., 50 000 M., 30 000 M.,
25 000 M., 20 000 M.,
10 000 M., 30 062 Geldgewinne,
obige 7 Lose mit 7 Listen franko
nur 18 M. unter Garantie
eines Treffers versendet

E. Breitmeyer
Generalagent, Stuttgart.
Schon 39 J. Haupttr. verkauft.

Süßsch

sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendliches Aussehen, und ein Gesicht ohne Sommerprossen u. Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:
Stedenpferd-Villemilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Nadeben.**
mit Schutzmarke: **Stedenpferd.**
& St. 50 Fig. bei: **Karl Waffler,**
A. Kengart und Wifh. Kauer.